

Haushalt ist beschlossen, der Ausblick trüb

Unna. Der Haushaltsplan für 2023 ist beschlossen und mit ihm auch ein dickes Investitionspaket. Sorgen um Unnas finanzielle Zukunft äußert nicht nur die „Opposition“.

Unnas Haushaltsplan für 2023 hat eine politische Mehrheit gefunden. Wenn nun auch der Kreis das Zahlenwerk genehmigt, kann die Stadt entsprechend wirtschaften. Geplant sind Ausgaben in Höhe von 194 Millionen Euro und der Auftakt zu einem Investitionsprogramm über 119 Millionen Euro bis 2026.

Angenommen wurden vom Rat der Stadt auch sämtliche Zusatzanträge der Fraktionen und zwei Nachträge der Verwaltung. So gibt es unter anderem Geld für ein neues Containerbauwerk an der Peter-Weiss-Gesamtschule, für die Sanierung des Hellweg-Schwimmbades, für zusätzliche Stellen in Umwelt- und Ordnungsamt, für Stadtteilprojekte des Kinder- und Jugendbüros, ein Mobilitätsmanagement an den



Unnas Kämmerer Michael Strecker (Bild) erhielt für seine Arbeit auch von Kritikern lob: SPD-Chef Sebastian Laaser sieht das Problem des Haushalts in einer „schwarz-grünen Gemengelage“. Klaus Göldner von der FLU betonte: „Für die Krisen kann er nix!“

FOTO BECKER/STADT; MONTAGE JANISCH

Schulen und Fahrradparkplätze an der Stadthalle. Bewilligt wurde auch das künftige Sonderbudget „Innenstadt“ für das Stadtmarketing, das allerdings erst nach der Aufstellung eines Konzepts freigegeben werden soll.

Gegen den Haushaltsplan stimmte allein die WfU-

Fraktion. Deren Vorsitzende Ingrid Kroll sieht den Entwurf als nicht genehmigungsfähig an und prognostiziert eine Haushaltssperre bereits für den Herbst 2023. „Es ist wie beim Untergang der Titanic: Das Schiff ist schob halb gesunken, aber die Bordkapelle spielt unverdrossen weiter“, so Kroll.

Doch auch die Fraktionen, die den Haushaltsentwurf letztlich mittrugen, äußerten Sorge angesichts der finanziellen Lage in der Zukunft. „Langfristig müssen wir davon ausgehen, dass die schwersten Jahre noch vor uns liegen“, sagte etwa CDU-Fraktionschef Rudolf Fröhlich. Auch Claudia Keu-

chel von den Bündnisgrünen sieht anhaltende Herausforderungen, hält ein Ansparen dagegen allerdings für schwierig: Die hohen Ausgaben der Stadt Unna seien nicht hausgemacht, sondern eine Folge davon, dass höhere politische Ebenen den Kommunen Aufgaben erteilen, ohne sie für deren Erledigung auszustatten. Die Verletzung des Konnexitätsprinzips dürfe Unna aber nicht davon „abhalten, in eine gute Zukunft für unsere Kinder zu investieren“.

FDP-Fraktionschef Klaus Dieter Bahn bezeichnete den Haushaltsplan als „entsprechend der Lage angemessen“, lobte aber die Schwerpunktsetzung der Investitionen im Bereich Schulen und Kinder. Für die FLU betonte Klaus Göldner, dass sie dem Haushalt zwar zustimme, dies aber ohne Begeisterung tue. Die SPD stimmte zwar für den Haushalt, lehnte aber den überwiegenden Teil der Einzelanträge dazu ab, weil Unna sparen müsse. *ska.*